Leserbrief

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **92 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pacific Gas & Electric meldet Konkurs an

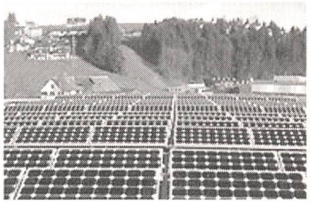
Die Energiekrise in Kalifornien hält weiter an: Das grösste Energieunternehmen, die Pacific Gas & Electric (PG&E), hat Konkursantrag gestellt, um sich von über 9 Mrd. Dollar Schulden zu befreien. Die Gesellschaft steht im Mittelpunkt der kalifornischen Stromversorgungskrise, die immer ernstere Ausmasse annimmt. Insbesonders für die Sommermonate sind zunehmend häufigere Zusammenbrüche zu befürchten. PG&E begründete den Schritt damit, dass nicht wieder erstattete Energiekosten von 300 Mio. Dollar pro Monat anfallen. Die PG&E versorgt 13 Millionen Kunden und beschäftigt 20 000 Mitarbeiter.

Europas grösstes Solarkraftwerk

(co) Im bayrischen Söchtenau soll das grösste Solarkraftwerk Europas entstehen. Bauherr ist die Hamburger Conergy AG. Deren Tochtergesellschaft SunTechnics erhält den Auftrag für das Photovoltaik-Kraftwerk. In der ersten Ausbaustufe soll das PV-Kraftwerk schon mit etwa der Hälfte der Leistung ans Stromnetz gehen. Die zweite Ausbaustufe ist noch für dieses Jahr geplant. Das Netz-Einspeiseangebot über drei Megawatt mit den Isar-Amperwerken wurde unterzeichnet. Die für die Umwelt engagierte Gemeinde Söchtenau hat dem Projekt zugestimmt. Mit dem Bau des Kraftwerks erreicht die Conergy ein Umsatzvolumen von bis zu 30 Mio. DM.

Enel mit 4,2 Billionen Nettogewinn

(vw) Die Ente Nazionale Energia Elettrica SpA (Enel) hat im Geschäftsjahr 2000 einen leicht reduzierten Nettogewinn von 4,24 (Vorjahr 4,54) Bill. ITL (rund 3,4 Mrd. sFr.) erwirtschaftet. Der Gewinn vor Steuern belief sich auf 7,43 (8,36) Bill. ITL. Der Umsatz wuchs auf 48,62 (40,58) Bill. ITL.



30-kWp-Solaranlage von Edisun auf dem Dach der Möbelfabrik Zehnder in Einsiedeln (EKZ Strombörse).

Erste Hälfte des Megawatt-Parks

Dieses Jahr wird die Edisun Power AG einen ersten Meilenstein überschreiten: Sie wird mit den verschiedenen Anlagen die erste Hälfte des Megawatt-Parks erreichen. Das ist immer noch nicht viel, aber ein wichtiges Etappenziel der Firma in Mönchaltorf. Rechnet man mit den immer noch notwendigen Investitionen von brutto 10 CHF/W, wird die Kapitalintensität dieses Geschäfts ersichtlich.

Die Generalversammlung von anfangs April 2001 hat beschlossen, das Aktienkapital von derzeit CHF 660 000 auf 1 320 000 zu verdoppeln. Damit soll der Bau von weiteren Solaranlagen ermöglicht werden bei einer gleichbleibenden Eigenkapitalbasis von etwa 20%. Es werden 660 neue Aktien mit Nennwert von CHF 1000 zu einem Preis von CHF 1300 ausgegeben. Die Zeichnungsfrist läuft bis Mitte Juni 2001. Ein Emissionsprospekt kann bei der Edisun Power AG, Lindhofstr. 52, 8617 Mönchaltorf, bestellt werden.

Stromwirtschaft mit weniger Anleihen

(fw) Die Schweizer Elektrizitätsversorgungsunternehmen lancierten in den letzten drei Jahren nur wenige Emissionen. Ende 2000 entfielen im Inlandsegment noch Anleihen über 9,6 Mrd. CHF (von total 220 Mrd.) auf die einst aktive Schuldnerkategorie. Für die Bonitätsabteilungen der Banken ist die Stromwirtschaft aber – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Deregulierung – attraktiv geblieben.

Malaysia will grösstes Wasserkraftwerk Südostasiens

(fz) Malaysia will nun doch sein umstrittenstes Infrastrukturprojekt verwirklichen: Der Bakun-Staudamm, der den Balui-Fluss im malaysischen Staat Sarawak auf Borneo aufhalten soll, ist das grösste Wasserkraftprojekt Südostasiens. Die Bausumme dürfte bei 4 Milliarden Franken liegen. Die Finanzierung kommt vor allem aus dem Ausland. So bewerben sich um den Auftrag der Elektrik unter anderen Siemens sowie eine Anbietergruppe aus ABB und Alstom. Das Wasserkraftwerk soll nach seiner Fertigstellung in etwa sechs Jahren rund 2400 Megawatt liefern.

27-Millionen-Auftrag in Hongkong

Die ABB Hochspannungstechnik AG hat von CLP Power Hongkong Ltd. den Auftrag erhalten, die Verfügbarkeit der GIS-Unterstation Castle Peak in Hongkong zu verbessern. Der Auftrag beläuft sich auf 27 Millionen Franken.

Leserbrief

Mehr Organisation, weniger Produktion?

Nicht das erste Mal haben Sie ein Editorial im SEV/VSE-Bulletin geschrieben, das mit wenigen Worten gleich mehr als einen Nagel auf den Kopf trifft. Auf ähnliche Gedanken, die Sie dort formuliert haben, bin ich auch schon gekommen. Vor etwa fünfundzwanzig Jahren hatten ja die heute bald alltäglichen Umfunktionierungen von Fabriken in Begegnungs- und Kulturzentren begonnen. Ich habe mich schon damals gefragt, für wen wohl in einigen Jahrzehnten die steigende Zahl von Dienstleistungen erbracht werden sollen, wenn dann die produktiven Tätigkeiten in unserem Land ausgestorben sein werden.

Als Unternehmer eines KMU (www.meteolabor.ch) mit zwischen 30 und 40 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mache ich mir schon Gedanken über die industrielle Zukunft unseres Landes. Kleinunternehmer müssen ja im Gegensatz zu den grossen Managern in grösseren Zeiträumen als nur für die nächsten drei Jahre denken. Sorge bereitet mir unter anderem die Beraterindustrie, die es fertig gebracht hat, uns in ihre teuren und meistens wenig nutzbringenden Managementsysteme zu zwingen. Und es nimmt kein Ende…

In unserem kleinen Unternehmen ist der jährliche Papierverbrauch von weniger als 10 000 Blättern vor vielleicht zehn Jahren auf nunmehr 80 000 Blatt A4 im Jahre 2000 angestiegen. Und dies trotz Gegensteuer von mir selbst und von den meisten meiner Mitarbeiter.

Zurück zu den Beratern: Sollten diese nicht anständigerweise einmal etwas sponsern für die Quelle ihres Glückes? Ihre Tätigkeiten basieren nämlich auf zwei Erfindungen: Textsystem und Photokopierer. Gäbe es diese nicht, würde ich gerne den Umfang der Berichte und Handbücher sehen, welche mit der Schreibmaschine und Kohlenpapierpausen oder mit «Schnapsmatrizen» angefertigt wurden. Das ganze Beratungsunwesen hätte sich gar nie entwickeln können. Also sollten diese Damen und Herren den Erfindern der Xerographie und des Personalcomputers grosse Denkmäler errichten.

Paul W. Ruppert,
8620 Wetzikon